

## Redaktioneller Teil

### Buchhändler-Verband „Kreis Norden“ e. V.

Bericht über die 49. ordentliche Hauptversammlung am 6. September 1931 in Hamburg.

Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend mußte leider in diesem Jahre von einer Festtagung anlässlich der Hauptversammlung abgesehen werden. Es wurde deshalb die Absicht, in Wismar zu tagen, aufgegeben und eine Arbeitsversammlung nach Hamburg in die Detaillistenkammer einberufen. Dem Wunsche eines Ortsvereins, die Versammlung ganz ausfallen zu lassen, hat der Vorstand nicht nachgegeben, denn »Notzeiten sollen Besinnungszeiten, Gemeinschaftszeiten sein. Zusammenkünfte der Berufsgenossen in solchen Zeiten sollen Rat und Trost, Orientierung und Hilfe, Klarheit und Kraft zum Aufbau vermitteln«, wie es in der Einladung sehr gut gesagt war. Der überraschend starke Besuch gab dem Vorstand in seiner Ansicht recht.

Die 49. ordentliche Hauptversammlung wurde am Sonntag um 11 Uhr 15 Minuten im kleinen Saal der Detaillistenkammer durch den Vorsitzenden Herrn Waldemar Heldt eröffnet. Sie war besucht von 107 Personen (98 Mitgliedern), unter denen sich als Gäste Herr Professor Dr. Menz, der Hauptschriftleiter des Börsenblattes, und Herr Friedrich Reinecke-Magdeburg als Vertreter der Deutschen Buchhändlergilde und des Sächsisch-Thüringischen Buchhändlerverbandes, beide zum ersten Male im Kreis Norden, ferner als guter Bekannter Herr Georg Müller (Sponholz Verlag) vom Buchhändler-Verband Hannover-Braunschweig befanden. Der Börsenvereinsvorstand war durch unser Mitglied Herrn Heinrich Boysen vertreten.

Herr Heldt erklärt die Gründe der Verlegung von Wismar nach Hamburg, gibt seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck und begrüßt die Erschienenen, insbesondere die Gäste und Vertreter. Er berichtet, daß Herr Jäh vom Deutschen Verlegerverein leider verhindert sei, vielleicht aber im nächsten Jahre erscheinen werde. Vom Kreisverein Ost- und Westpreussischer Buchhändler ist ein freundschaftliches Schreiben eingegangen, welches verlesen wird.

Herr Boysen und Herr Reinecke, dieser zugleich im Namen von Herrn Georg Müller, danken für die freundliche Begrüßung und wünschen der Versammlung einen guten Verlauf, Herr Reinecke übermittelt dabei Grüße von Herrn Mitschmann.

Herr Heldt berichtet dann über die Leipziger Sitzungen und was dort zurilderung der Notlage beschlossen worden oder noch im Werden sei, darunter die BAC-Maßnahmen, die bevorstehenden Besprechungen zwischen wissenschaftlichen Verlegern und Sortimentern über die Rabattfrage und die Regelung der Zahlungsziele, er warnt vor einem Sortimentierzahlungstreit und empfiehlt, wo Zahlungsunmöglichkeit zum 15. Oktober besteht, wenigstens Teilzahlungen zu leisten. — Bei Durchsprechung des Jahresberichts erwähnt er die beabsichtigte Erhöhung der Umsatzsteuer, wozu sofort von den Vorständen Stellung genommen werden soll mit dahin gerichteten Eingaben, daß dann Abwälzung auf die Verbraucher ermöglicht werden muß. — Eingaben bezüglich Abdrosselung der Kultur-etats hätten seines Erachtens nur von seiten der betreffenden Bibliotheken usw. Erfolg, wie z. B. in Hamburg, nicht von seiten des Kreises.

Bei den Volksausgaben wird Bevorzugung der besser rabattierten empfohlen. — Zur beschleunigten Eintreibung der Außenstände hat sich der Börsenvereinszettel als brauchbar erwiesen.

Weiter wird dann über die gute Beteiligung an der letzten Sommerakademie berichtet und über die starke Tätigkeit der Vereinsleitung in den sonst ruhigen Monaten Juli-August.

Die Jubilare, insbesondere die Hinstorffsche Verlags- und Hofbuchhandlung, werden nochmals beglückwünscht. — Dann gedenkt Herr Heldt der Toten des Jahres, mit besonders warmen Worten des alten Freundes und Bekannten vieler Kreis-Norden-Mitglieder Herrn Hermann Wartentien-Kostock und des Herrn Leon Goldschmidt als einer bekannten Hamburger Persönlichkeit.

Herr Blende berichtet über den Rechnungsabschluß, der erfreulicherweise mit einem Überschuß abschließt. Nachdem Herr Scharter über die Prüfung berichtet hat, wird dem Vorstand Entlastung erteilt. — Herr Heldt berichtet eingehend über den Voranschlag. Dieser wird nach längerer Aussprache in der vom Vorstand vorgeschlagenen Form angenommen.

Nachdem noch die Neuwahl für die ausscheidenden Herren Thaden und Blende durch Neuwahl des Herrn Otto Raven bzw. Wiederwahl des Herrn Blende erfolgt ist, folgt der Vortrag des Herrn Professor Dr. Menz über die Jungbuchhändler-Fortbildungsfrage. Nach einem geschichtlichen Überblick über die Bestrebungen früherer Generationen von Berthes über die Gründung der Buchhändlerlehranstalt, das Kottnerische Lehrbuch, die Bildungsdebatten von Hermes (Tübingen), de Gruyter bis zum Paschte-Kath-Lehrbuch berichtet Herr Professor Dr. Menz in formvollendeten Ausführungen über die Entwicklung der Sommerakademien. Der Name Akademie stamme von Diederichs, dem Romantiker, der durch den hochklingenden Namen entsprechend der antiken humanistischen Bildung die jungen Leute anspornen wollte, das Höchstmögliche zu leisten. Entsprechend dem Goethewort »Der ist fürwahr nicht selbst der Beste, der sich nicht selbst zum besten haben kann« hat er sich dabei aber selbst oft ironisiert, denn im Grunde sollte die Sache gar nicht auf einem so hohen Kothurn einherschreiten. In der aufgeregten Zeit damals (um 1922) wurde nicht gleich eine feste Form gefunden und viel dilettiert, sodaß dadurch viel Kritik hervorgerufen worden ist. Heute ist das Programm einer Sommerakademie vorwiegend wohlüberdacht aufgestellt und kann jeder Kritik standhalten.

In den großen Städten ist vielleicht die Möglichkeit gegeben, durch Abendkurse und Besichtigungen usw. sich auf dem laufenden zu erhalten. Für die Provinz ist aber die Form der Sommerakademie oder der Wochenendtreffen erforderlich, die der heutigen Gewöhnung der jungen Leute an die Arbeitsschulmethode angepaßt sind. Hierbei könne der vom Kreis Norden z. B. aufgebrachte Betrag von RM. 600.— (für 300 Firmen je RM. 2.—), für etwa 30 Gehilfen zu je RM. 20.— zur Verfügung gestellt, sich weit nutzbringender auswirken, als wenn man z. B. hierfür Lehrbücher oder dergleichen zur autodidaktischen Ausbildung jungen Leuten in die Hand geben oder sie zu Vorträgen verwenden würde. Diese Form der Weiterbildung sei nach Ansicht des Redners überholt, erstens aus Zeitmangel und zweitens, weil die jungen Leute durch die Schule daran gewöhnt sind, selbst mitzuarbeiten.

Herr Professor Dr. Menz berichtet dann über die befriedigenden Ergebnisse einer Anzahl von Sommerakademien usw. und kommt zum Schluß auf die Bestrebungen bezüglich der Lehrlings- bzw. Gehilfenprüfung zu sprechen, für die ein Entwurf ausgearbeitet werden soll; eine ernste Behandlung all dieser Fragen sei heutzutage dringend erforderlich.